

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Anzeigebestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis:**  
die Betitelpaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinen-  
straße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenten“, Berlin, Haasestein u. Bogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 12.

Mittwoch den 15. Januar 1902.

XX. Jahrg.

## Begebung einer neuen Anleihe.

Die Emission neuer preussischer und Reichsanleihen im Betrage von zusammen 300 Millionen Mark wird am 22. Januar stattfinden. Am Montag ist seitens der Reichs- und preussischen Regierung durch Vermittelung der Reichsbank die Begebung von 115 Millionen Mk. 3proz. Reichsanleihe und von 185 Millionen Mk. 3proz. preussische Staatsanleihe an das bekannte Preußen-Konfortium erfolgt. Betheilt sind an demselben wie vormals die zwölf größten Bankfirmen in Berlin, ferner sieben auswärtige, und zwar in Hamburg, Köln, Frankfurt, München, Stuttgart und Nürnberg. Nicht betheilt sind die Kommerz- und Diskontobank, die Mitteldeutsche Kreditbank, die Nationalbank für Deutschland, die Breslauer Diskontobank und die Berliner Bank. Das Uebernahme-Konfortium ist also das sogenannte „kleine Preußen-Konfortium“. Bei der Uebernahme der preussischen Anleihe ist die Reichsbank nicht betheilt. Die Emission findet am 22. Januar zum Kurse von 89,80 Proz. statt. Am Montag gingen an der Berliner Börse die 3prozentigen Reichsanleihen ebenso wie die 3prozentigen preussischen Konsols von 90,50 auf 90,40 zurück. An der Berliner Börse wurde am Montag von einem Uebernahmepreise von 89,20 Mk. gesprochen. Die Einzahlungstermine für die neuen Anleihen sind wie folgt festgesetzt: 50 Proz. am 8. Februar und je 25 Proz. am 22. Februar und 15. März. Die letzte Reichsanleihe im Betrage von 300 Millionen Mark ist am 3. April 1900 begeben worden in 3prozentigen Konsols zum Kurse von 57,50.

Wolffs Bureau bestätigt, daß ein hiesiges Bankkonfortium 115 Millionen Mk. Reichsanleihe und 185 Millionen preussische Konsols übernimmt, welche demnächst zum Kurse von 89,80 Mk. zur Subskription gestellt werden sollen.

Die offiziellen „Berl. Polit. Nachr.“ bemerken: Der Begebungskurs von 89,80 Mk. entspricht einerseits den finanziellen Interessen von Reich und Staat und eröffnet andererseits den Zeichnern die Aussicht auf einen nennenswerten Kursgewinn. Unter dem Einflusse der Kursrückgänge bei den Industrie-

werken hat sich seit längerer Zeit schon die Aufmerksamkeit des Anlagepublikums suchenden Publikums wieder mehr den festen Rentenpapieren zugewandt. Die in den Kurssteigerungen dieser Papiere sich kundgebende Stärke der Nachfrage liefert zugleich den Beweis, daß unter der industriellen Stöckung der Kapitalbesitz und die Kapitalbildung bei unserer Bevölkerung nicht gleichfalls ins Stocken gerathen sind. Wenn inzwischen der Tiefstand unserer industriellen Produktion auch überschritten zu sein scheint, so sprechen doch jene Momente nach wie vor dafür, daß es der Lage des heimischen Geldmarktes durchaus entspricht, wenn man dem Publikum diese 300 Millionen fester Rentenwerthe jetzt zur Anlegung seiner verfügbaren Mittel anbietet, und daß kein Kursdruck von der Emission zu befürchten ist. Wenn die Anleihe in der nächsten Woche von den Emissionshäusern angelegt werden wird, darf daher auch mit Bestimmtheit auf einen Erfolg der Zeichnung gerechnet werden, denn gerade in der Berücksichtigung aller hierbei in Betracht kommenden Interessen liegt die sicherste Gewähr dafür, daß die neue Anleihe sofort von dem Anlageverthe suchenden Publikum aufgenommen werden wird.

## Politische Tageschau.

Zur Amerikareise des Prinzen Heinrich liegen heute folgende Meldungen vor: Wie der Londoner „Morning Post“ aus Washington telegraphirt wird, dürfte wahrscheinlich das nordatlantische Geschwader der Vereinigten Staaten unter dem Befehl des Admirals Dewey der „Hohenzollern“ mehrere hundert Meilen fernwärts entgegenfahren, um der Yacht auf dem Wege nach dem New Yorker Hafen als Ehrengeleit zu dienen. — In Londoner amtlichen Kreisen wird die politische Bedeutung des Besuchs anerkannt und der Ansicht Ausdruck gegeben, der Hauptzweck, den der Kaiser mit der Entsendung des Prinzen Heinrich verfolgt habe, sei gewesen, die freundlichen Gefühle Deutschlands gegenüber den Vereinigten Staaten zu beweisen, sowie das Bestreben, die Befürchtungen zu zerstreuen, Deutschland beabsichtige vielleicht, die Monroe-Doktrin zu durchbrechen. —

Einem dem „Standard“ aus New York zugegangenen Telegramm zufolge wird Prinz Heinrich als persönlicher Gast des Präsidenten Roosevelt im Weißen Hause Wohnung nehmen. Die „Hohenzollern“ wird den Präsidentsalut erhalten, wie er bei Besuchen auswärtiger Staatsoberhäupter üblich ist. — Wie der Londoner „Daily Mail“ aus Washington gemeldet wird, hat die Ankündigung des Besuchs dort große Freude hervorgerufen, da ein großer Theil der Bevölkerung deutscher Abstammung ist. In der Gesellschaft sieht man dem Besuche des Prinzen Heinrich, dem zu Ehren eine große Reihe Festlichkeiten stattfinden wird, mit freudiger Spannung entgegen. — Wie aus Kiel gemeldet wird, erfolgt die Ausfahrt der „Hohenzollern“ aus dem Kieler Hafen Sonnabend, spätestens Sonntag, und es ist wahrscheinlich, daß mehrere höhere Marineoffiziere die Fahrt mitmachen.

Ueber den Ankauf von Bergwerken im Norden des Ruhrreviers durch den Staat haben nach der „Köln. Ztg.“ am Sonnabend Vormittag zwischen dem Finanzminister Freiherrn v. Rheinbaben und dem Handelsminister Müller grundlegende Beratungen stattgefunden. Es sei zwischen beiden Ministern vereinbart worden, daß aufgrund des bereits vom Minister Bresfeld aufgestellten, in einer Hinsicht erweiterten Ankaufsprogramms nur über die folgenden notariell beurkundeten Angebote in Unterhandlung getreten werden soll, nämlich 1. betreffend die Zeche Walsrop, 2. die sogenannte Bohwinke'sche Berggerechtheite und endlich 3. an Stelle der von Minister Bresfeld in Aussicht genommenen, inzwischen von der Firma Gebr. Stumm in Remscheid angekauften Zeche Minister Achenbach, mit nur einer Doppelschichtanlage, die Zeche Vereinigte Gladbeck, die schon jetzt zwei nahezu fertiggestellte Doppelschichtanlagen mit zusammen vier großen Fördermaschinen besitzt nebst einer Reihe daran anstoßender nach Norden sich erstreckender Felder. Nach der „Köln. Ztg.“ werden diese Ankaufe insgesamt etwa 50 Millionen Mark kosten. Wenn der Landtag diese Forderung gutheiße, werde der Staat dadurch mit einem Schlage nicht

weniger denn 96 Maximalfelder in der besten Lage erworben haben. Zum Vergleich führt die „Köln. Ztg.“ an, daß die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft einen Bergwerksbesitz von noch nicht ganz 80 Maximalfeldern hat. Die Zeche Ber. Gladbeck liegt im Kreise Recklinghausen zwischen der Station Horst, der Gmünderbahn und Dorsten, sie marktscheidet im Süden mit der Zeche Prosper von der Bergwerksgesellschaft Arenberg, im Osten unter anderem mit der Zeche Graf Wolke vom Steinföhlebergraben Nordstern und mit Zeche Schlägel und Eisen von der Bergwerksgesellschaft Hibernia und erstreckt sich nach Norden mit den dazu gehörigen Feldern bis zur Lippe.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist in Berlin die Nachricht eingegangen, daß der Kommandeur der Kameruner Schutztruppe Oberstleutnant Povel auf einer in der zweiten Hälfte des Vorjahres angetretenen Expedition ins Innere mit Stämmen der Wasuts und Vanjengs heftige Kämpfe hatte, die aufrührerischen Stämme aber schlug und 300 Gefangene machte, wobei der Kompanieführer Hauptmann Glanning schwer verwundet wurde.

Die bayerische Kammer der Reichsräthe beschäftigte sich am Montag bei der Berathung des Justizetats mit dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer, welcher die Regierung ersucht, Israeliten nur im Verhältniß der israelitischen Bevölkerung zur Gesamtbevölkerung in die Justizverwaltung aufzunehmen. Der Ausschuss der Reichsrathskammer beantragte Uebergang zur Tagesordnung in Anbetracht, daß die Anstellung von Richtern ein Recht der Krone bilde. Die Reichsräthe Freiherr von Wuerzburg und Freiherr von Soden beantragten den Zusatz „sowie im Hinblick auf die von der Staatsregierung am 29. November 1901 in der Kammer der Abgeordneten abgegebene Erklärung“. Im Laufe der Debatte erklärten beide Antragsteller, daß die in weiten Kreisen bestehenden Bedenken gegen die über große Zahl jüdischer Richter berechtigt sei; es sei daher die Erklärung der Regierung, daß bei Anstellung der Richter auf die Stimmung der Bevölkerung Rücksicht genommen werden

## Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstede.  
(10. Fortsetzung.)

Er hat ein stilles Mädchen aufgefunden und betrachtet von dort aus das Leben und Treiben um sich her. Besonders beobachtet er den Freund seines Sohnes.

In der Tasche seines Fracks birgt er den Brief jenes fremden Mädchens, welches Cornel in so grellen Farben schilderte. Der junge Mann hat vergessen, das Schreiben zurückzufordern, und Floris liegt daran, es behalten zu dürfen.

Auf ihn machen Adeltrants Zeilen einen ganz anderen Eindruck als auf die jungen Leute. Der welterfahrene Mann, der so manchen tiefen Blick in Herzen und Häuser seiner Mitmenschen thun durfte, liest darin die Angst eines liebenden, sorgenden Herzens, die Treue einer edlen, selbstlosen Natur. Ihm ist diese Adeltrant keine verdrehte, alte Jungfer, sondern ein einsames Weib, welches um ihr liebstes bangt. Sie ermahnt Hans Ulrich, an die elternlosen Kleinen zu denken. Also noch mehr Geschwister, denen ihre Sorge gilt! Wie schwer mag es dem Mädchen werden, ohne Rath und Beistand das Regiment zu führen.

Was Cornel selbst weiß, hat er dem Vater rückhaltlos erzählt. Es ist nicht sehr viel.

Hans Ulrich spricht so wenig von Zukunft, meist nur von Magdalenas Schönheit und seinen Hoffnungen für ihre Zukunft.

„Eine glänzende Heirath!“ denkt Floris van der Straaten. „Kann das der einzige Gedanke eines feinempfindenden Weibes sein?“ „Ich möchte wohl wissen,“ sagte der Bankier leise, „ob dieser Hans Ulrich über-

haupt ein Herz hat oder ob Natalie Lewineffs Schicksal allein ihn reizt. Was geht es mich an, wenn mir Cornel nur gut und offen bleibt.“

Trotzdem erhebt er sich mißgestimmt und begiebt sich zu Fuß in sein Heim.

Seit Jahren empfindet er heute zum erstenmale, wie öde sein Haus ohne sorgende Frau eigentlich ist. Nach dem Tode von Cornel's Mutter hat der Bankier nur seinem Sohne gelebt. Die Leitung des Haushaltes liegt in den Händen einer alten, treuen Köchin, welche Frau van der Straaten aus ihrem Elternhause in ihres Mannes Heim gefolgt ist. Gewiß sorgt die Dienerin für das leibliche Wohl der Herren aufs beste, und es hat Floris auch stets genügt.

Diese Sehnsucht kommt so plöblich, so unvermittelt über sein ruhiges Gemüth, daß er fast erschrickt und sich ernstlich fragt, ob vielleicht Natalie Lewineffs kleine, weiße Hände diese Saite seiner Seele berührt haben. Dann schüttelt er lächelnd den Kopf.

„Wie kann man so alt und so thöricht sein! Es ist weiter nichts, mir fehlt Wolffhardt. Ah, wie ist mir denn! Ist er nicht nach Schwantthal abgereist? Da werde ich ja gleich näheres von dieser Adeltrant erfahren!“

Und Floris van der Straaten setzt sich im Frack und weißer Binde an den Schreibtisch und schreibt an Doktor Wolffhardt, daß er ihn vermisst, und zurückkehrt, und daß seine Proschüre seitdem gar keine Fortschritte macht. —

Der alte Viermann mag es sich nicht gestehen, Thatsache ist es aber trotzdem, daß er von seinem Neffen enttäuscht ist. Doktor Wolffhardt ist allerdings kein Modeherrchen, wie der Freischule gefürchtet hat, sondern

ein stiller Gelehrter, dessen Dasein man nicht bemerkt und dem man einen so energischen Brief nicht zuträgt.

Wieder und wieder wundert sich Viermann, daß seine resolute Schwester einen solchen Sohn hat. Auf Adeltrants sanftes Zureden, daß Doktor Wolffhardt sich durch umfangreiches Wissen und hohe Geistes- und Herzensbildung auszeichne, erwidert er jedesmal:

„Er hat kein Schneid! Was war ich in meiner Jugend für ein fixer Kerl!“

Der alte Mann hat sich dies Zusammenleben so ganz, ganz anders gedacht.

Nicht, daß Doktor Wolffhardt ein unbequemer Hausgenosse wäre, nein, im Gegentheil. Man gewahrt seine Anwesenheit viel zu wenig. Jetzt vollends, seit er beim Tagesrauen hinauszieht auf das Moor, um eine Pflanze — einen letzten Rest aus der Eiszeit — zu suchen.

Die Schloßbewohner und Doktor Wolffhardt sind gleich vom ersten Tage an die besten Freunde gewesen. Den Zwillingen legt er ein Herbarium an, erklärt ihnen die hohe Schönheit des winzigen Krautes und weicht sie in das geheime Leben der Natur ein.

Mit Adeltrant spricht er von Annichen und besucht mit ihr zusammen die Verwandten. „Sehen Sie, gnädiges Fräulein“, sagt er mit der ihm eigenen Offenheit, „ich hätte eigentlich alle Ursache, dem Onkel dankbar zu sein, daß er mich zu seinem Erben machen will; wer aber kann gegen seine innerste Natur ankämpfen! Das Leben, welches ich dann zu führen gezwungen sein würde, wäre mir eine Qual. Andernfalls müßte ich meine Pflichten vernachlässigen, um nach wie vor meinen Studien zu leben, und das mag ich dem theuren, alten Mann nicht anthun.“

„Also bleibt mir immer wieder eine Ver- söhnung mit Annichen übrig, Herr Doktor!“

„Sicherlich, die hartnäckige Festung muß schließlich doch kapituliren, um so mehr, da Otto ein vortrefflicher Mensch ist.“

Und Wolffhardt sieht Adeltrant mit seinen milden, blauen Augen so überzeugungs- voll an, daß sein Vertrauen sie mit fortzieht. —

Die rothe Friede steht trotz der frühen Morgenstunde schon lange vor der Hütten- thür. Sie wartet augenscheinlich auf jemand.

Blötzlich schlüpft sie schnell hinter den nächsten Torstau. — Wahrhaftig, da kommt er wieder daher! Sieht nicht rechts noch links, sondern wandert gerade auf das Moor hinaus.

Friede weiß wohl, daß es der Nefte von dem alten, freundlichen Herrn Viermann ist, und deshalb paßt sie auf, daß der fremde Mann in dem gefährlichen Grund nicht zu Schaden kommt; denn er weiß offenbar gar nicht, daß er nicht auf ebener Landstraße sich befindet. Was mag er nur verloren haben, daß er so aufmerksam sucht?

Weil der freiwillig übernommene Wächter- posten dem Mädchen aber schließlich lang- weilig wird, fängt es an zu singen.

Doktor Wolffhardt erhebt lautstehend das Haupt. Ruft da nicht eine Ansel? Und jetzt — was ist das — was das nicht Nachtigallen- schlag?

„Träume ich oder bin ich beherzt?“ sagt der Mann halblaut. „Woher kommen jetzt diese Vögel?“

Und als er seine Brille abnimmt, um ihre Gläser klar zu machen, fährt er ordent- lich zurück vor Erstaunen. Dicht vor ihm steht die rothe Friede mit hängenden Boffen und bloßen Füßen, in all ihrer Schönheit, und bittet:

solte, zu begrüßen. Der Antrag Wuerth-  
burg-Soden wurde schließlich angenommen.

Der englische Kolonialminister Cham-  
berlain hat es offenbar darauf abgesehen,  
Deutschland zu provozieren. Er hat in einer  
neuen Rede ausdrücklich erklärt, er nehme  
von dem, was er gesagt, nichts zurück, modi-  
fiziere nichts, und er habe nichts zu recht-  
fertigen. Ferner bemerkte Chamberlain, er  
sei nicht willens, sich von auswärtigen Mi-  
nistern Lektionen erteilen zu lassen; dafür  
sprüde er sich ein Selbstlob, wie es bisher  
noch kein aktiver Minister für angemessen  
gehalten hat. Man wird solchen Rede am  
besten durch Nichtachtung begegnen. Ein  
Minister, der, wie Chamberlain, immer und  
immer wieder das Wort ergreift, um sich  
durch Selbstberührung in einen möglichst  
günstigen Geruch zu bringen und zu recht-  
fertigen, dabei versichert, er habe nichts  
zu rechtfertigen, macht keinen sehr imposanten  
Eindruck. Die Engländer selbst aber sind  
seit manchem Menschenalter von uns Deutschen  
verwöhnt. Sie haben stets mit größter  
Ueberhebung und Unverfrorenheit über uns  
geschwafelt und wir Deutsche haben das  
mit Bewunderung der „fortgeschrittenen“  
Engländer vergolten. Nun wird man sich  
jenseits des Kanals daran gewöhnen müssen,  
daß das deutsche Nationalbewußtsein auch den  
„Bettlern“ gegenüber zur Geltung gebracht  
und ihre Ummantelung zurückgewiesen wird.  
Wenn man jetzt in London über „Beleidigung“  
Großbritanniens durch Deutschland fafelt und  
selbst Genußnahme dafür verlangt, so über-  
sieht man, daß die Deutschen sich lediglich in  
der Abwehr befinden und daß man bei uns  
die wirklichen und unerhörten Beleidigungen  
des deutschen Volkes und seines Kaisers durch  
die Engländer nicht vergessen hat. — Bei Be-  
sprechung der Rede Chamberlains billigt die  
„Times“ Chamberlains Antwort auf den  
„Appell Willows“ an die vangermanischen  
Leidenchaften. „Daily Telegraph“ preist  
Chamberlain, greift den Grafen Willow heftig  
an und beschuldigt ihn, er durchkreuze die  
weitsichtige Politik seines kaiserlichen Herrn.  
„Der Kaiser“, sagt das Blatt weiter, „ist der  
begabteste Politiker Deutschlands; seine Staats-  
mannschaft ist ritterlich, aber Graf Willow  
hat sich als ein unglücklicher Interpret der-  
selben erwiesen.“ „Morning Post“ ist wie  
„Daily Telegraph“ der Ansicht, daß Cham-  
berlains Antwort auf die Rede des Grafen  
Willow des Ersten Vortages nicht ge-  
kräftigt habe. Der imperialistische „Daily  
Chronicle“ protestirt dagegen, daß Cham-  
berlain bei jeder Gelegenheit die Person des  
Kolonialsekretärs in den Vordergrund stelle.  
Der „Globe“ bedauert, daß die Uneinigkeit  
des britischen Volkes gegenüber Deutschland  
so schlecht erwidert worden sei. „Ball Mall  
Gazette“ billigt ebenfalls die Erwiderung  
Chamberlains und tadelt die deutsche Re-  
gierung, weil diese die Veröffentlichung von  
Schmähschriften gegen Mitglieder der briti-  
schen königlichen Familie gestatte. Das Blatt  
verlangt, daß die deutsche Regierung in dieser  
Hinsicht eingreife, wenn zwischen den beiden  
Ländern freundliche Beziehungen wiederher-  
gestellt werden sollen.

Der serbische Finanzminister Popovic  
ist nach Wien abgereist. Sein Wiener Besuch  
hängt mit dem Verzuge der Kontrahierung  
einer Anleihe zur Deckung eines Theiles der  
schwebenden Schuld zusammen. Von dem  
Gelingen dieser Anleihe scheint der Minister

„Nicht böse sein, Herr Doktor — ich  
bin's gewesen! Es ist gar so langweilig,  
Ihnen über das ganze Moor nachzulaufen,  
und da hab' ich, um mir die Zeit zu ver-  
treiben, zu singen angefangen.“

Wolffhardt räuspert sich ein wenig, seht  
seine Brille wieder auf und fragt endlich:

„Ja, aber weshalb beobachtet Sie mich  
denn — ich weiß nicht, soll ich Fräulein  
oder Waldbsee sagen? Ich gehe hier ganz  
harmlosen Forschungen nach.“

„Sie kennen das Moor eben nicht, Herr!  
Beauftragt hat mich keiner“, und Friedes  
blaue Augen blitzen trotzig auf, „aber ich  
thun es um des guten alten Herrn willen,  
bei dem Sie im Haus sind, daß ich Sie nicht  
ertrinken lassen mag! Sehen Sie nur 'mal,  
welch ein Boden das hier ist!“

Und als Friede sich auf den Fußspitzen  
erhebt und dann auf die ganzen Füße zu-  
rücktritt, fließt braunes Wasser sprudelnd  
über dieselben dahin.

„Hm, hm —“  
„Das habe ich in der That noch garnicht  
bemerkt. Also, ich danke Ihnen für Ihre  
Aufmerksamkeit und Ihren schönen Gesang.  
Kind, Sie haben ja eine göttliche Stimme!“

Doktor Wolffhardt reicht der rothen  
Friede seine sonst weiße, schmale, jetzt wenig  
jaubere Hand, und lächelnd ergreift sie das  
Mädchen.

„Wenn es Ihnen Freude macht, Herr,  
ich weiß auch noch andere Lieder.“

(Fortsetzung folgt.)

sein Verbleiben im jetzigen Kabinett abhängig  
zu machen.

Auch die Aufhebung des finnischen  
Telegraphenbureaus ist vom 1. Februar ab  
angeordnet worden.

Zu Island soll eine Verfassungsreform  
durchgeführt werden; der König von Däne-  
mark hat diese Absicht, den Wünschen des  
isländischen Volkes betreffs einer Verfassungs-  
änderung nachzukommen, dem isländischen  
Althing in einem Schreiben vom Sonntag  
mitgeteilt. Nach dieser Reform soll ein der  
isländischen Sprache kundiger besonderer Mi-  
nister für Island ernannt werden, und der  
Sitz des isländischen Ministeriums von Kopen-  
hagen nach Reykjavik verlegt werden. Der  
König fordert den Althing auf, zwischen  
dieser Vorlage und der im letzten Althing  
angenommenen, nach welcher der Minister  
für Island in Kopenhagen bleibt, zu wählen,  
und verspricht diejenige Ordnung der Ange-  
legenheit, die vom Althing angenommen wird,  
zu bestätigen.

Die Vorlage über den Nikaraguanal ist  
am Donnerstag im Repräsentantenhaus der  
Vereinigten Staaten mit 308 gegen  
2 Stimmen angenommen worden. Ein Ab-  
änderungsantrag, der dahin lautete, den § 1  
durch einen anderen zu ersetzen, wonach der  
Präsident ermächtigt wird, auch bezüglich der  
Panamalinie in Verhandlung zu treten, war  
vorher abgelehnt worden. — Gegen diese  
fast einstimmige Annahme des Nikaragua-  
projekts wird der Senat, in dem eine Vor-  
liebe für den Panamakanal herrschen soll,  
schwerlich ankämpfen können.

Ueber die Revolution in Paraguay  
wird aus Asunción weiter gemeldet: Infolge  
der Präsidentenwahl ist eine Revolution aus-  
gebrochen, deren Urheber bisherige Minister  
sind. Der Präsident hat seine Entlassung  
eingereicht, die vom Kongress angenommen  
wurde. Es kam zu einem bewaffneten Zu-  
sammenstoß innerhalb des Kongressgebäudes.  
Der Senator Jacinto Infante wurde ge-  
tötet; General Caballero, die Senatoren  
Miguel, Corbalan, Freitas und der Deputirte  
Carreras wurden schwer verwundet. Der  
Kongress hat den Vizepräsidenten mit der  
Exekutivgewalt betraut. Die revolutionäre  
Partei unterstützt die Kandidatur von Guillermo  
Rios. — Nach einem Telegramm aus Colon  
erklärt der Militärgouverneur von Panama,  
Alban, die Nachricht vom Ausbruch einer  
Revolution in Bogota für unbegründet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Januar 1902.

Am Sonntagabend um 8 Uhr fand im  
Apollo-Saal des Neuen Palais bei Ihren  
Majestäten Abendessen statt, zu welcher ge-  
laden waren außer den Angehörigen Ihrer  
Majestäten der Großherzog und die Groß-  
herzogin von Oldenburg mit Gefolge, Prinz  
und Prinzessin Friedrich Leopold, Herzogin  
Wilhelmine zu Mecklenburg, Herzog Adolf  
Friedrich zu Mecklenburg, der Chef des  
Zivilkabinetts Wirkl. Geheimer Rath Dr.  
von Lucanus, der Chef des Militärkabinetts  
Generalmajor Graf von Hülsen-Haeseler, der  
oldenburgische Bundesratsbevollmächtigte  
Staatsrath Buchholz, Oberst von Rauch,  
Kommandeur des 1. Garde-Dragoonen-Re-  
giments, und Flügeladjutant Oberstleutnant  
von Berg. Gestern Vormittag besuchten  
Ihre Majestäten den Gottesdienst in der  
Garnisonkirche zu Potsdam.

Der Empfang des Landtagspräsidenten  
durch den Kaiser findet am Dienstag Mittag  
statt.

Zu den Reiseplan des Kaiserpaars ist  
für diesen Sommer wieder ein längerer Auf-  
enthalt auf Schloss Arville aufgenommen  
worden. Die Kaiserin wird in Begleitung  
ihrer jüngsten Kinder dort etwa drei Wochen  
verweilen, während sich der Besuch des Kaisers  
nicht über acht Tage ausdehnen wird.  
Gelegentlich dieser Reise wird der Kaiser auch  
einen Abstecher nach der Hofkönigsburg bei  
Schleifstadt unternehmen und die bisher durch-  
geführten Arbeiten zur Wiederherstellung der  
Burg in Augenschein nehmen.

Der Bildhauer Harro Magnussen wurde  
am Donnerstag vom Kaiser im Weissen Saale  
empfangen und erhielt den Auftrag, eine  
Statue Friedrichs des Großen für eine Nische  
des Saales zu schaffen. Außer Harro Mag-  
nussen sprach der Kaiser am Donnerstag im  
Weissen Saal noch dem Professor Schayer  
und den Hofbaurath Thue.

Korvetten-Kapitän Reichles Be-  
förderung zum Fregatten-Kapitän ist nunmehr  
erfolgt.

Abgeordneter Graf v. Mirbach hat  
im Herrenhause einen Antrag eingebracht,  
die Regierung zu ersuchen, demnächst beim  
Landtag einen die Herabsetzung des Fidei-  
kommisssystems betreffenden Gesetzesentwurf  
vorzulegen.

Das Befinden des Abg. Lieber in  
Camberg soll sich, einem Berliner Lokalblatt  
zufolge, neuerdings bedenklich verschlimmert  
haben.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet:  
Bei Empfang des Vorstandes des Evan-  
gelischen Bundes des Herzogthums Koburg  
legte der Regent des Herzogthums dar, es  
handle sich nicht um Verschmelzung der ein-  
zelnen evangelischen Landeskirchen Deutsch-  
lands zu einer Einheit in Glauben und  
Lehre, sondern nur um die Schaffung einer  
solchen Gemeinschaft, die den Bekenntnisstand  
und die innere Einrichtung jeder Landeskirche  
in ihrer Selbstständigkeit gänzlich unberührt  
lasse. Es handle sich auch nicht um eine  
neue Angelegenheit, vielmehr sei die Sache  
schon seit langem eingehend erwogen. Die  
meisten Synoden hätten sich schon mit dem  
Grundgedanken einer solchen Einigung ein-  
verstanden erklärt, so daß die Hoffnung der  
Erreichbarkeit des Zieles vorhanden sei.

Der erste Kongress der Fleischge-  
sellen Deutschlands findet Ostern dieses  
Jahres im hiesigen Gewerblichshaus statt.  
Mit Rücksicht auf die ungünstige wirt-  
schaftliche Lage, mit welcher zurzeit nament-  
lich der Arbeiterstand zu kämpfen hat, hat  
der Staatssekretär des Reichspostamts die  
Oberpostdirektionen angewiesen, bei den bereits  
begonnenen Bauten, wenn die Witterung es  
irgend gestattet, weiterarbeiten zu lassen.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, sind  
die Rückläufe zur Bank auch in der zweiten  
Januarwoche erheblich, sodaß schon in nächster  
Zeit mit einer Ermäßigung des Bankfußes  
zu rechnen ist.

Der Schächtenmaler Albalbert Koffat,  
Hofmaler Kaiser Wilhelms II., hat gleich  
nach dem Gnesener Urtheil erklärt, Berlin  
für immer verlassen zu wollen. Wie die  
„Nowa Reforma“ in Krasna jetzt mittheilt,  
verbleibt Koffat auf besonderen Wunsch des  
Kaisers in Berlin. Dieser Wunsch sei ihm  
schriftlich durch das Hofmarschallamt bekannt  
gegeben worden.

Ueber die Denkmäler in der Berliner  
Siegessäle hat sich der Kaiser in seinem  
Antwortschreiben auf die Neujahrs-Glück-  
wunschk-Adresse des Berliner Magistrats wie  
folgt ausgesprochen: „Ich freue mich, daß  
das von mir unternommene Werk durch die  
hervorragende Arbeit Berliner Künstler in  
einer so würdigen Weise durchgeführt und  
meine Absicht, meiner Haupt- und Residenz-  
stadt einen allseitig bewunderten Ehrenschmuck  
zu stiften, voll erreicht ist. Der Anblick der  
Meisterwerke wird, wie ich hoffe, der Berliner  
Bürgerchaft für alle Zeiten ins Herz und  
Gedächtnis einprägen, was Berlin und das  
gesamte Vaterland der weisen Fürsorge  
einer solchen Reihe von Fürsten zu danken  
hat.“

Der Erfinder des neuen Stahlbe-  
reitungsverfahrens, Siebeler, erwarb still-  
liegende Stahlwerke in Menge. Er soll  
Geldmänner hinter sich haben.

Die Mittheilung, daß in dem Prozeß  
gegen den Rechtsanwalt Horn und die  
„Nationalzeitung“ das Landgericht die Ein-  
stellung des Verfahrens beschlossen habe,  
ist unrichtig; es ist nach der „National-  
zeitung“ vielmehr am 8. d. Mts. die Er-  
öffnung des Hauptverfahrens beschlossen  
worden.

Kiel, 11. Januar. Die feierliche Ueber-  
führung der bei der Vertreibung der  
deutschen Gesandtschaft in Peking eroberten  
chinesischen Fahne fand heute Nachmittag  
statt. Graf von Soden führte die Fahnen-  
kompagnie und übergab die Trophäe dem  
Admiral v. Röpke, welcher sie im Namen  
Er. Majestät des Kaisers an den Inspektor  
des Bildungswesens der Marine Vizeadmiral  
v. Alenim zur Ueberweisung an das Marine-  
museum übergab. Der Feier wohnten u. a.  
der Inspektor der Marine-Infanterie General-  
major v. Höpfer, Generalleutnant Freiherr  
v. Matschahn sowie zahlreiche Offiziere und  
Deputations der Schiffe und Truppenteile bei.

Siegburg, 13. Januar. Bei der Reichs-  
tagserkählung im Wahlkreise Siegburg-Wal-  
broel ist nach amtlicher Feststellung der  
Kandidat des Zentrums, Amtsrichter Dr.  
Becker, gewählt worden.

### Der Krieg in Südafrika.

Zweihundert Burenfamilien haben sich,  
wie aus London gemeldet wird, mit Ge-  
nehmigung des französischen Kolonialamts in  
Madagaskar niedergelassen.

Ueber die Erhebung von Eingangszöllen  
in Südafrika bestimmt eine am Sonntag er-  
lassene Proklamation der englischen Behörden,  
daß die Eingangszölle für Waaren, welche  
nach anderen Plätzen als Pretoria und  
Johannesburg bestimmt sind, in den Ein-  
gangshäfen, die Eingangszölle für nach  
Pretoria und Johannesburg bestimmte Waaren  
bei der Ausländigung der Waaren zu ent-  
richten sind. Das Zolltarifgesetz der Süd-  
afrikanischen Republik verbleibt inkraft.

### Provinzialnachrichten.

Bromberg, 17. November. (Verfchiedenes.) Der  
im Alter von 86 Jahren in Bieleburg verlebene  
Dichter und ehemalige Chefredakteur der „Ndl.

Stg.“ Geh. Regierungsrath Dr. Kruse ist der Vater  
des Herrn Regierungsrathen Dr. Kruse in  
Bromberg. — Die Leiche des verstorbenen Stadt-  
raths Dieck ist in Koburg verbrannt und die Asche  
auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe in einem  
hierzu errichteten prächtigen Mausoleum beigesetzt  
worden. So ist dies das erste Mal, daß die Leiche  
auf dem hiesigen Friedhofe. — Eine Frauenortsgruppe  
des Allgemeinen deutschen Schulvereins ist hier  
gegründet worden. Der Gruppe traten einige 70  
Damen bei.

Insterburg, 13. Januar. (Erfchoffen) hat sich  
gektern der Kassirer der ostpreussischen Kleinbahn-  
gesellschaft Glandszuhn.

### Localnachrichten.

Thorn, 14. Januar 1902.

— (Aus dem preussischen Staatshaus-  
haltsetat.) Für den Neubau eines Landes-  
polizeigefängnisses in Thorn werden im Etat des  
Ministeriums des Innern 59200 Mark als Er-  
gänzungsrate gefordert.

— (Die Vereinigung Ost- und West-  
preussischer Landmesser) trat am Sonntag  
unter großer Theilnahme zu geschäftlichen Be-  
rathungen in Danzig zusammen.

— (Der Deutsche Sprachverein), Zweig-  
verein Thorn hielt gektern Abend im Kisten-  
zimmer des Rathshofes seine Hauptversammlung  
ab. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den  
Vorsitzenden Herrn Mädchenschuldirektor Dr.  
Mahnorn begann Herr Professor Madrowski  
mit seinem in der Form eines Vortrages gehaltenen  
Vortrage über „Die Vereinfachung der deutschen  
Sprache“. Der Vortragende erklärte Art und Ab-  
stammung der überflüssigen Worte, die der  
Sprache der zivilisierten Völker eigen sind, den  
wiedrigen Völkern jedoch durchweg fehlen, sie  
haben eben für überflüssige Dinge keine Bezeich-  
nung. Der Redner erklärte um einige hundert  
solcher Worte, von denen hier im Bericht nur wenige  
interessante erwähnt seien. Selbst hängt mit dem  
lateinischen annimus, animus, hanc, Seele zusammen;  
Begriff, begreifen kommt von betragen im wört-  
lichen Sinne; unterscheiden ist ein sondern, suchen;  
vermuten ist von dem bergmännischen Ausdruck  
nutzen, graben, schürfen hergeleitet; fiebern ist  
der Jägerprache entlehnt; Wille hängt mit Wahl  
zusammen, der Redner führte eine Stelle aus der  
Zunftart von Orleans an, Johanna sagt: „Ach,  
es war nicht meine Wahl“, hier für Wille gelehrt.  
Wange sein heißt in der Enge sein. Sehr interes-  
sant war die Erklärung des Wortes Viehhändler,  
wie früher diejenigen Händler hießen, die im Kriegs-  
falle kein Pferd haben konnten und mit Stiefeln  
bewaffnet zu Fuß gingen. Die Redner schauten  
auf sie verächtlich herab und später entstand dann  
jene verächtliche Bedeutung des Wortes. Das  
Wort Stolz wird davon hergeleitet, daß diejenigen,  
die auf Stelen gingen, auf die niedrigen herab-  
sahen. Zum Schluß wurden noch eine Reihe von  
Worten und Redewendungen, die aus der Sprache  
der Berufsarten, wie Jäger und Fischer herühren,  
erklärt, so kommt z. B. der Ausdruck „auf der  
Vahrenant liegen“ aus der Jägerprache, ebenso  
der bekannte Ausspruch „einen Wären aufbinden“.  
Herr Dr. Mahdorn dankte dem Redner und  
trug sodann kurz den Jahresbericht vor. Der  
Verein, welcher jetzt 167 Mitglieder zählt, hat  
in verfloßenen Jahre leider eine Abnahme von  
14 Mitgliedern erfahren. Der Vorsitzende betonte,  
daß der Hauptverein es abgelehnt hat, eine seiner  
Hauptversammlungen in Thorn abzuhalten.

Außer der Neuwahl des Herrn Konrektor Rausch  
in den Vorstand sei derselbe unverändert geblieben.  
Am 5. d. Mts. hat der Vorstand des Hauptvereins  
beschlossen, für das Niederbuch einen Beitrag von  
200 Mark zu geben und 250 Mark leihweise zu  
überlassen. Der Versuch, in Thorn einen Vor-  
tragverband zu bilden, fand keinen Wiederhall.  
Dem Schachmeister Herrn Kordes wurde nach  
Brillanz der Rechnung Entlassung erteilt, die  
Einnahmen betragen 501 Mk., wovon 334 Mk. an  
den Hauptvorstand abgeführt wurden. Der alte  
Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Herr  
Dr. Mahdorn schloß die Versammlung mit der  
Bitte, für neue Mitglieder fleißig zu werben.

— (Verein für Gesundheitspflege und  
Naturheilkunde.) Die gektern im Schützen-  
hause abgehaltene Monatsversammlung hatte  
wieder einen so starken Besuch, daß der kleine Saal  
überfüllt war. Der zweite Vorträge des Ab-  
nachts die Versammlung, indem er den Vereinsmit-  
gliedern ein gesundes Neujahr wünschte. Zu  
neuen Jahre werde es dem Verein hoffentlich mög-  
lich sein, den Rest der Baukosten vom Lichtfuß-  
Bad in Höhe von etwa 1000 Mk. zu tilgen. Um  
Mittel hierfür aufzubringen, wolle der Vorstand  
in Verbindung mit einer Verlosung eine kleine  
Ausstellung von Nahrungs- und Genussmitteln ver-  
anstellen, die unseren Hausfrauen zum größten  
Theil noch unbekannt sein dürften. Ein näherer  
Bericht über das Luft-Lichtbad, mit dessen Er-  
öffnung man sehr zufrieden sei, werde in der ge-  
schäftlichen Jahresversammlung im März erlattet  
werden. Redner führte ferner aus, daß die Na-  
turheilbewegung auch im verfloßenen Jahre weitere  
Fortritte gemacht habe. Es gebe aber immer  
noch große Volkskreise, welche der persönlichen Ge-  
sundheitspflege die ihr zukommende Bedeutung nicht  
schenken. Man könne es sich nur aus einer großen  
Lücke in unserer Volkserziehung erklären, wenn  
noch immer so viele Menschen ihre gesundheitlichen  
Interessen, die doch die wichtigsten und nahe-  
liegenden seien, völlig vernachlässigten. Die An-  
gehörigkeit zum Naturheilverein könne Jedermann  
nutzen, die gesundheitlichen Anregungen, welche  
seine Monatsrathen und die Vorträge gäben, könne  
ein jeder gebrauchen und wieviel oder wiewenig  
man dabei nach dem Naturheilverfahren gehen  
wolle, sei Jedermann ganz überlassen. Schließlich  
theilte Redner noch mit, daß aus Anlaß des Ab-  
lebens des früheren Vereinsvorsitzenden Herrn  
Stenerendans Fleischhauer in Schivelbein vom  
Vorstand ein Beileidschreiben und ein Kranz ab-  
gesandt worden sind. Das darauf von der Gattin  
des Dahingeshiedenen eingegangene Dankschreiben  
kam zur Verlesung. Den Vortrag hielt der In-  
haber der Naturheilkur „Drachenski“ in Ebers-  
walde bei Berlin Herr Henckle, welcher über  
„Ragen- und Darnleiden, ihre Ursachen, Ver-  
hütung und naturgemäße Heilung“ sprach und  
dieses Krankheitsleiden sehr eingehend und ver-  
ständlich behandelte. Redner sagte, daß gerade bei  
diesem Krankheitsleiden die Naturheilbehandlung von  
bestem Erfolge sei, denn es komme namentlich  
bei diesen Leiden darauf an, die natürlichen  
Kräfte der Organe wieder zu heben. Da die  
Nagenleiden zu einem guten Theile nervöser  
Natur seien, müsse auch in manchen Fällen die



**Bekanntmachung.**

Folgende Auf Grund des § 6 der Verordnung, betreffend die Einrichtung einer Landesvertretung der Apotheker vom 2. Februar 1901 (Ges.-S. Nr. 9, S. 49-56), mache ich das Ergebnis der stattgehabten Wahl von Mitgliedern der Apothekerkammer in der Provinz Westpreußen für die Jahre 1902, 1903, 1904 und deren Stellvertreter hierdurch bekannt.

Es sind gewählt worden und haben die Wahl angenommen:

**A. in Regierungsbezirk Danzig**

- a) als Mitglieder:
  - Scheller, Apothekerbesitzer in Danzig,
  - Abel, Apotheker in Danzig,
  - Faerber, Apothekerbesitzer in Marienburg;

b) als Stellvertreter:

- 1. Reicher, Apothekerbesitzer in Elbing,
- 2. Lillenthal, Apotheker in Elbing,
- 3. Mattern, Apothekerbesitzer in Danzig, Stadtkreis Danzig.

**B. in Regierungsbezirk Marienwerder**

a) als Mitglieder:

- 1. Gigas, pharmazeutischer Revisor in Marienwerder,
- 2. Kobes, Apothekerbesitzer in Culm,
- 3. Jodgalweit, Apothekerbesitzer in Marienwerder;

b) als Stellvertreter:

- 1. Heubach sen., Rentier, früher Apothekerbesitzer in Königs,
- 2. von Broen, Apothekerbesitzer in Jablonowo, Kreis Strasburg,
- 3. Hermenau, Apothekerbesitzer in Lautenburg, Kreis Strasburg.

Danzig den 21. Dezember 1901.

Der Ober-Präsident.

Staatsminister.

ges. von Gosslor.

wird hiermit veröffentlicht.

Thorn den 8. Januar 1902.

Der Magistrat.

**Deffentliche freiwillige Versteigerung.**

Freitag den 17. Januar 1902,

vormittags 10 Uhr,

werde ich in den Lagerräumen der

Expeditions-Firma W. Bötcher hier-

selbst, Baderstraße:

30 Tonnen

Sauerkohl à 5 Ztr.

für Rechnung, den es angeht, öffent-

lich meistbietend gegen Barzahlung

versteigern.

Thorn den 14. Januar 1902.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

**Zahn-Atelier**

von

Emma Gruczkun.

Alle Arbeiten unter Garantie.

Schönendde Behandlung.

Gerberstraße 31, II, im Hause

des Herrn Kirmes.

**Dank.**

Wie schon viele Geheilte kam auch

ich mit Freunden Herrn A. Pfister,

Dresden, Ostallee 7, für die gründ-

lichsten Hebung meines Leidens meinen

herzlichsten Dank aussprechen. 19 Jahre

lang wurde ich von einem starken

nerdösen Kopfweiden geplagt, hatte

ein furchtbares Brennen, Stechen

und Reissen im Kopf, Schwindelan-

fälle, Angstgefühle, Gedächtnisschwäche,

Appetitlosigkeit, Störung in der Ver-

dauung, häufiges Erbrechen, Mis-

stimmung, keine Ruh bei Tag und

Nacht, Mattigkeit und Schwäche

plagten mich, aber alle nachgeschickte

Hilfe blieb erfolglos. Aber durch die

brüderlichen Beratungen und Rat-

schläge des Herrn Pfister bin ich

Gott sei Dank von meinem Leiden

befreit. Ich sage Herrn Pfister hier-

durch meinen herzlichsten Dank und

kann seine vortreffliche Methode allen

Relevanten auf's wärmste

empfehlen. Frau Amalie

Moschonas, Besitzer in Grieben per

Prempen, Kreis Tarnobrzeg (Obr.).

Wegen vollständiger Aufgabe

meines Hochbaubetriebes ver-

kaufen wir billigt alle hierfür erforder-

lichen Utensilien und zwar

Mistkängen, Rekriegel,

Karren, Eimer, Binde-

stricke, Anzüge, Flaschen-

züge, Lastwagen, Wagen-

pläne, Wandfen,

u. Materialien:

20 cbm gelbichten Kalk,

Rohrgewebe, Karbolium, Schirrhölzer,

sowie tief. Bretter und Bohlen.

Immans & Hoffmann.

Wichtig für Bäcker.

Teigteilmaschine (Herbst), 4

Mon. in Gebrauch, bill. verkauft. (ev.

Thelzschl.), Schieber u. Formen. Angeb.

unter B. 700, Thorn I. Postlagernd.

Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 12, III.

Stenographistin gesucht, die täg-

lich in den Abendstunden 1-2 Stunden

Diktat aufnimmt und auf Schreib-

maschine überträgt. Angeb. unter R.

K. an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Eine gewandte

**Verkäuferin,**

beider Landessprachen mächtig, kann

sich melden im Hutgeschäft von

G. Grundmann.

**Ein ordentliches Mädchen**

von 15-16 Jahren zum Aufwarten für

den ganzen Tag kann sich melden

Brombergerstr. 86, im Restaurant.

Ordentl. zuverläss. Kindermädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht. Wo,

sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mädchen für Hausarbeit**

empfehlen

Emilie Baranowski, Stellenver-

mittlerin, Breitestraße 30, I.

**Ein Lehrer**

erhält in und außer dem Hause

Unterricht im Klavier- und Geige-

spiel, in Stenographie (Sültem

Stolze-Schrey) u. Nachhilfstunden.

Jakobs-Vorstadt, im Schloßchen.

**Ein ordentlicher Kutscher**

kann sich melden. Wo, sagt die Ge-

schäftsstelle dieser Zeitung.

**Lehrling**

und jüngere Buchhalterin für ein

hiesiges Komptoir sofort gesucht.

Angebote unter P. 3000 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wer Stelle sucht verlange die**

„Deutsche Vakanzpost“ (Erlangen).

10 bis 15 Mk. Tagesverdienst

redogewandten, arbeitsfreudigen Herren,

durch ausschließlichen Vertrieb preis-

gekrönter Hausbedarfsartikel an

Private. Unmittelbarer

Gewerb. Erforderlich 15 Mark.

Paul Werth, Thee-Import, Berlin

C., Auguststraße 58.

**20000 Mark**

zur nur absolut sicheren Hypothek

sind durch den Unterzeichneten zum

1. April d. J. zu vergeben.

Paul Petrykowski,

Elisabethstr. 5, I, 3-4.

**16000 Mark,**

hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu ver-

geben. Angebote unter H. 3000

befördert die Geschäftsst. d. Btg. erb.

**Haus**

zu verkaufen

Moder, Thormerstr. 10.

**Früchmilchende**

Ruh

steht zum Verkauf.

F. Hellwig, Schilkw.

**Eine fette Kuh**

und Stärke

hat zu verkaufen

Eduard Wessol-Stronckf.

**Für Cöpfer.**

Um den Platz zu räumen, geben

10000 Stück

alte Dachpfannen

äußerst billig ab.

Immans & Hoffmann.

**Herm. Lichtenfeld,**

Elisabethstraße 16.

Wegen Umbaus meines Geschäftlokals

**Hausverkauf**

folgender Artikel zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen:

Winterblusen v. 1 Mk. an,

Kinderkleider v. 50 Pf. an,

Schulterkraagen v. 50 Pf. an,

Apotten für Damen u. Kinder,

Fischbein, Hle., v. 80 Pf. an,

Geldnoten von 10 Pf. an,

Pelz-Barretts v. 2 Mk. an,

Knaben-Anzüge

und einzelne Tuchzüge

Sämtliche Waaren sind in reeller

Qualität.

**Habt Acht!**

Die wirksamste med. Seife gegen alle

Santunreinigkeiten und Hautan-

schläge, wie: Mitesser, Finnen,

Blüthen, Rötze des Gesichts,

Pusteln, Gesichtspitel etc. ist

Karbol-Thierschweifel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: Steckensperd.

à St. 50 Pf. bei: Adolf Leetz,

J. M. Wendisch Nachf. u. Anders

& Co.

**Gesundes Stroh**

offert billigt nach jeder Bohnkation

franko

H. Saffan,

Thorn.

Brennholz billig zu verkaufen.

Curth, Gärtnerstr. 18.

**Waarschuwing.**

**Dienstpflicht in**  
**Nederland.**

Ingevolge het Koninklyk Besluit van 16. November 1901 (Staatsblad No. 222) treedt de gewyzigde wet betrekkelijk de Nationale Militie in werking op 1. Januari 1902.

Krachtens de daarin vervatte nieuwe voorschriften zyn Nederlanders, uit hoofde van hun verblyf of dat van hunne ouders of voogden in Deutschland, niet meer vrygesteld van verplichtingen ten aanzien van de Nationale Militie in Nederland.

Aan alle Nederlanders, in Deutschland verblyf houdende, en in het byzonder aan hen die zyn geboren in het jaar 1883, alsmede aan alle in Deutschland gevestigde ouders of voogden van minderjarige Nederlanders van dien leeftyd, word dus dringend aangeraden zich ten spoedigste te vergewissen omtrent de verplichtingen, welke de wet hun mocht opleggen en waaraan zy voor 31. Januari zullen moeten voldaan hebben.

Niet naleving dier verplichtingen wordt gestraft en stelt den militieplichtige aan verdere nadeelige gevolgen bloot.

Aan het Nederlandsche Gezantschap te Berlyn en aan alle Nederlandsche consulaten zyn op aanvraag exemplaren van een uittreksel uit de Militiewet 1901, bevattende de ten deze in aanmerking komende wettelyke voorschriften, gratis verkrygbaar.

**Het Consulaat der Nederlanden**  
**te Danzig.**

**Unbedingt sichere Geldanlage.**

Alleinstehende Damen und Herren, die ihre Einkünfte verdoppeln

oder verdreifachen wollen, mögen sich Rentenprospekte von der Gesellschaft

**„Nordstern“**

kommen lassen. Die Renten werden ohne vorherige Beibringung einer

Quittung und eines Lebensattestes pünktlich am Verfalltage per Post zu-

gefunden. Vermögensbestand ca. 76 Millionen Mark.

Näheres durch den General-Agenten der Gesellschaft.

Ed. Johst, Elbing,

Thalstraße 14.

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt**

(Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit)

Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhoist. 2. Gegründet 1838.

**Renten- und Kapitalversicherung**

auf den Lebensfall,

besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur

Alters-Versorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aus-

steuer, Studium und Militärdienst.

Vertreter: P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. Benno

Richter, Stadtrath in Thorn.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1901: 806 1/2 Mill. Mk.

Gankfonds 265 1/2

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-

Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromberger

Vorstadt, Schulstraße 22.

in Culmsee: C. v. Preetzmann.

**Prima Pferdehäufel,**

kurz geschnitten, durch Ventilatoren

mit Dampfkraft gesiebt, entstaubt,

sand- und tollfrei, offerirt gefacht

billigt, sowie

Hoggenpreß, Roggenlang,

Weizenpreß u. Haferpreßstroh

Emil Dahmer,

Schönsee Westpr.

**Trockenes Kleinholz,**

unter Schuppen lagernd, stets zu haben.

A. Ferrari, Holzplatz a. d. B.

Gleich offerirt trockenes Kiefern-

Klobenholz 1. und 2. Klasse.

2 gr. Läden mit Wohnung sof.

oder 3. 1. April zu vermieten.

Neustädt. Markt 24.



Sekt-Marken I. Ranges in allen Weinhandlungen

**Pfannkuchen**

täglich frisch, empfiehlt

Otto Sakriss, Gerechtigstr. 6.

**V. Volksunterhaltungs-Abend**

Sonntag den 19. Januar 1902

im Vittoria-Garten.

Saalföffnung 6 Uhr.



Fraktion gegen den Zolltarif würde die Kündigung der Handelsverträge sein, und dieses Mittel solle die Regierung nicht anerkennen.

Staatssekretär Graf Posadowsky stellt anlässlich einer Aeußerung des Abg. Sahm in Abrede, dass unsere letzte Abstrafe in irgend einem Zusammenhange mit unserer Vorfängesegebung stehe.

Abg. Dr. Hermes (freis. Sp.) vertrat in längeren Ausführungen die voransetzungslose Wissenschaft und hielt von diesem Standpunkt aus die Berufung des katholischen Spahn in die Straßburger Geschichtsprofessur für bedenklich.

Abg. Herr Adalw. (Voll.) betont gegenüber dem Abg. Dr. Wendt, der seine Freude über die heutige Ausführung des Herrn Reichsfinanzers im Abgeordnetenhaus ausgedrückt hätte, dass die Polen eine weitere Diskussion ihrer Interpellation nicht zu scheuen hätten, dass sie vielmehr den größten Wert darauf legten, dass dieselbe bis zum Ende durchgeführt würde.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung: eventuell noch Interpellation über Kriegsinvalidenpensionen und Reform der Militär-Pensionsgesetzgebung. Endlich sozialdemokratische Krisen-Interpellation. Schluss 6 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 11. Januar. (Zum Rektor magnificus unserer Albertus-Universität) wurde für das kommende Studienjahr 1902/03 in der gestrigen Sitzung des Generalkonzils der Kirchenhistoriker Herr Professor D. Dr. Weurath erwählt.

Localnachrichten.

Thorn, 14. Januar 1902. Zur Erinnerung, 14. Januar. 1896 f. Eberhard Graf von Württemberg zu Wien. 1890 f. Carl Friedrich von Gerok zu Stuttgart. 1880 f. Friedrich, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg in Wiesbaden.

Der Vater der deutschen Kaiserin. 1874 f. Philipp Reis. Erfinder des Telephon. 1871 König Wilhelm zeigt den deutschen Fürsten die Aufnahme der Kaiserkrone an.

15. Januar. 1901 f. Johann Faber, Bleistiftfabrikant. 1895 Camille Periers Rücktritt von der Präsidentschaft. 1893 \* Prinz Georg von Sachsen, Sohn des Prinzen Friedrich August von Sachsen.

(Personalien.) Dem Amtsrichter Billasch in Christburg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt worden.

(Der Provinzialrat) tritt am 22. Februar in Danzig zu einer Sitzung zusammen.

(Domänenverkauf.) In einer soeben dem Landtage zugegangenen Nachweisung über Veränderungen in dem Domänenbesitz des Staates wird über folgende Veränderungen und Erwerbungen in Westpreußen berichtet: Die Domäne Lorkorrek im Kreise Lötzen ist an ihren früheren Pächter Dr. Lange, einen als Arzt und Begründer gemeinnütziger Anstalten (u. a. der Palatina Albertina in Königsberg) hochverdienten Mann, dessen Familie die Domäne seit mehr als 50 Jahren in Privatbesitz hatte, verkauft worden.

(Erledigte Schulkellen.) Von gerundete dritte Lehrerstelle an der Volksschule zu Garnseeberg, Kreis Marienwerder, evangel. (Ereignungen an Kreisschulinspektoren Schulrath Dr. Otto in Marienwerder.) Stelle an der Stadtschule in Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Dennewitz in Flatow.)

burg in Westpr. hat in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit Genehmigung des Fiskus von einem polnischen Besitzer ein kleines Gut sowie einige Streugrundstücke angekauft.

(Thorn) Der Verein deutscher Militäranwärter und -Invaliden. Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden - Sitz Berlin - hält am Mittwoch den 15. d. Mts. abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung ab.

(Thorn) Der Verein deutscher Militäranwärter und -Invaliden. Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden - Sitz Berlin - hält am Mittwoch den 15. d. Mts. abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung ab.

(Thorn) Der Verein deutscher Militäranwärter und -Invaliden. Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und -Invaliden - Sitz Berlin - hält am Mittwoch den 15. d. Mts. abends 8 Uhr im kleinen Saale des Schützenhauses eine Generalversammlung ab.

(Erledigte Schulkellen.) Von gerundete dritte Lehrerstelle an der Volksschule zu Garnseeberg, Kreis Marienwerder, evangel. (Ereignungen an Kreisschulinspektoren Schulrath Dr. Otto in Marienwerder.) Stelle an der Stadtschule in Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Dennewitz in Flatow.)

Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Montag den 13. Januar 1902. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelarten werden unten den notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenante Faktorei-Provision inbegriffen.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140-150 Mt. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 90-98 Mt. Weizen 4,05-4,50 Mt. Roggen 4,55 Mt.

Thorn Marktpreise vom Dienstag, 14. Januar.

Table with columns: Benennung, niedr. höchst. Preis. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Der Markt war nur mäßig beschickt. Es kosteten: Zwiebeln 15-20 Pf. v. Kilo, Sellerie 10-15 Pf. pro Kanne, Meerrettig 10-30 Pf. v. Stange, Petersilie - Pf. v. Bsch, Spinat 15-20 Pf. v. Bund, Kohlrabi - Pf. v. Mdl., Blumenkohl 10-40 Pf. v. Kopf, Wirsingkohl 5-20 Pf. v. Kopf, Rettig pro 2 Stück - Pf., Weißkohl 5-25 Pf. v. Kopf, Rothkohl 5-25 Pf. v. Kopf, Mohrrüben 10-15 Pf. v. Kilo, Aepfel 15-30 Pf. v. Pfd., Wallnüsse - Pf. v. Pfd., Cänie 4,00-7,50 Mt. pro Stück, Enten 3,50 bis 5,00 Mt. pro Paar, Hühner alte 1,00-1,80 Mt. pro Stück, junge - Mt. pro Paar, Tauben 70-80 Pf. pro Paar, Hähne 3,00-3,50 Mt. pro Stück, Baten 3,00-6,00 Mt. pro Stück.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Verwaltung ist die Schreibstube im Einwohnermeldeamt mit einem Hilfsverordnungsberechtigten Militärämter zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt monatlich 50 Mark.

Bekanntmachung.

Auf dem Gutshof und im Park zu Gut Weichhof stehen folgende Holzsortimente zum Verkauf: 2 Eichen-Rußstämme mit 0,32 fm, 12 Eichen-Rußstämme mit 2,78 fm, 2 Fichten-Rußstämme mit 0,19 fm, 4 rm Obstbaum-Rundknüppel, 4 rm Obstbaum-Stübben, 22 rm Obstbaum-Reißig III. Klasse, 14 rm Kiefern-Kloben, 6 rm Kiefern-Spaltnüppel, 25 rm Kiefern-Rundknüppel, 1 rm Kiefern-Reißig I. Klasse, 112 rm Kiefern-Reißig III. Klasse.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des Inhabers des Eisenwaaren-Geschäfts von J. Wardackl ist dasselbe sofort freihändig zu verkaufen. Näheres bei dem Vormund der Erben, Herrn J. Czarnocki zu Thorn, Jakobstraße 13.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund des Abganges I. Ja der Bekanntmachung des Herrn Reichsfinanzers, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien vom 4. März 1896 (Reichs-Gesetzblatt Seite 55/96) werden für sämtliche Bäckereien und Konditoreien des Stadtkreises Thorn für das Jahr 1902 folgende Tage als Lieberarbeitstage genehmigt: 10. und 11. Februar, 27. u. 29. März, 11. u. 25. April, 15., 16. und 17. Mai, 13. und 27. Juni, 11. Juli, 15. August, 12. September, 24. Oktober, 28. November, 19., 22., 23. und 24. Dezember.

Holzverkauf!

In Forst Colmansfeld bei Schönbuse werden täglich durch Förster Dessau: Kiefern, Birken, Eichen, Nüstern, Kloben I. u. II. Kl., Stübben und Strauch, sowie Birken- und Nüstern-halbhölzer u. Leiterbäume zu ermäßigten Preisen verkauft.

Niederlage

feinste Molkerei-Butter, Feinste Niederungs-Butter, Gute Back-Butter, Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Bei Zahnschmerz

benutze nur „Kropp's Zahnwatte“ a Pfd. 50 Pf. (20% Carvaerolwatte), nur echt mit dem Namen „Kropp“ bei Hugo Claass, Drogehandlung.

Ballblumen, Ballaigrettes, Ball-Shawls,

Minna Mack Nachflg., Thorn, Puz- und Modewaaren-Magazin, Baderstr., Ecke Breitestr.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU. BREMMENLOSBARE LOCOMOBILEN mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft.

Bock-Bier

Höcherbräu-Aktien-Gesellschaft Culm, Meyer & Scheide, Bierverhandlungsgesellschaft.

Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver ohne Papier, daher den Lungen nicht nachtheilig.

Wohnung

3 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer u. Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Wohnung

2 Zimmer, Entree, Küche, Speisekammer u. Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Herrschaftl. Wohnung

höchst, 3 große Zimmer, großes Entree, Badstube etc. vom 1. April zu vermieten.

Albrechtstr. 4.

3 zimmerige Wohnung mit Bade-einrichtung, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten.

Strobandstr. 6.

Wohnung, 1. Et., 4 Zimm. u. Zubeh. v. 1. 4. an verm. Besichtigung 9-3 Uhr.

Albrechtstr. 6.

5 zimmerige Wohnung mit Bade-einrichtung und allem Zubehör zu vermieten.

Vorderwohnung, 3 Zimmer,

Kabinet, Entree, renovirt, an besseren Herrn (Junggeheilen) mit Möbeln zu verm., auch für kl. Familie geeignet.

1 herrschaftliche Wohnung, Bromb.

1. Bork., Schultstr. 10/12, v. 6 Zimm. u. Zubeh., sowie Verbehl. verjezungshalber sof. od. später zu vermieten.

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubeh., mit Obst- und Gemüsegarten, sofort zu vermieten.

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubeh.,

mit 4 Zimmern, Badstube, nebst allem Zubehör per 1. April 1902 zu verm.

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubeh.,

mit 4 Zimmern, Badstube, nebst allem Zubehör per 1. April 1902 zu verm.

# Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts  
zu jedem  
annehmbaren Preise

## Hermann Friedländer

37 Breitestrasse 37

### Mode-Bazar.

Wegen Uebernahme des „Hotel Drei Kronen“ am hiesigen Platze,  
muß mein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in kurzer  
Zeit geräumt sein.

Wie bekannt führt mein Geschäft nur erstklassige Fabrikate.

# Das Lager besteht hauptsächlich aus:

Seidenstoffen

Wollkleiderstoffen

Waschstoffen

Handtücher

Tischtücher

Taschentücher

Leinen

Inletts

Drillische

Hervietten

**Wattirte Abendmäntel**

in kurz und lang

Flanell

Möbelstoffe

Portieren

Gardinen

Teppiche

Tischdecken

Bettdecken

Steppdecken

Plüsch-Jaquets

Plüsch-Kragen

Kinder-Jaquets

Kinder-Mäntel

Wattirte Paletots

**Golf-Capes**

